

Vergnügliches Mittagessen im „Rössli Hü“ Mittendrin vom 19.11.2025

Schon vor Jahrzehnten gab es das „Rössli“ in Root, ein altes Bauernhaus mit Restaurant und Theatersaal. Alois Rettig, der Musikschullehrer in Udligenswil war, inszenierte verschiedene Operetten in diesem Saal, die wir mit dem Kegelclub unser Ehemänner genossen. Sie hatten in den 1960-er Jahren bei der Firma Schindler-Reliance angefangen zu arbeiten. Die amerikanische Reliance Electric trennte sich dann von Schindler. Später wurde sie von Rockwell übernommen, von der nur noch ein kleiner Ableger in der Schweiz überlebt hat.

Unsere Männer gründeten einen Kegelclub, in dem wir Jungverheirateten in der Adventszeit einmal mit den Männern kegelten. Im Sommer trafen wir uns abwechselungsweise bei einer der Familien zu Hause beim Nachtessen. Der Zusammenhalt blieb bis jetzt, obwohl die meisten Männer leider gestorben sind. Vier Frauen zwischen 85 und 91 Jahren, ein 87-jähriger Mann und ein jüngeres Ehepaar aus dem Kanton Aargau treffen sich auch heute noch zirka alle zwei Monate zum Mittagessen. Der Kollege aus Udligenswil chauffiert mich, die 91-jährigen Frauen aus dem Maihof und dem Känzeli in Ebikon zum „Rössli Hü“ in Root, das aus dem alten Rössli sehr schön umgebaut wurde. Das Ehepaar aus dem Aargau holt jeweils die Witwe im Rollstuhl vom gegenüberliegenden Pflegeheim ins Restaurant, das über einen Lift verfügt. Wir werden immer freudig empfangen und lebenswürdig umsorgt vom Wirt aus der Steiermark und seiner Frau. Sie liebt ihre Arbeit wie auch die Kinder.

Wir schätzen die Tagesmenues mit Suppe und Salat. Einige lieben auch die echten Wiener Schnitzel und den Zinfandel

Rotwein. Wir haben immer viel zu erzählen und lachen auch herzlich über unsere altersbedingten Unzulänglichkeiten.

Wir haben die Rollstuhl-Patientin stets bewundert, wie sie mit ihrer Multiplen Sklerose umgegangen ist, wie sie längere Zeit mit ihrem Dreirad-Fahrzeug umhersauste, in die Mall fuhr zum Einkaufen.

Ich erkundige mich, wie es ihr geht. Sie antwortet mit leiser Stimme, und ich muss gut hinhören, um sie zu verstehen. Sie vermisst es sehr, dass sie nicht mehr selber kochen kann. Dann verrät sie uns noch, dass sie gerne einen Elektro-Rollstuhl hätte, um reisen gehen zu können. Unglaublich! Ihre Reiselust ist noch nicht gestillt. Sie war oft auch mit dem Rollator in allein in der Schweiz und im Ausland unterwegs.

Die Zeit verfliegt immer viel zu schnell bei unseren Treffen. Aber wir freuen uns schon wieder auf das nächste Mal.

Sabine Wyssbrod